

QUARTALSBERICHT II / 2021

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres.

Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Am Stromterminmarkt setzte sich im zweiten Quartal die seit Ende 2020 andauernde Aufwärtsbewegung fort. Der Frontjahreskontrakt stieg Ende Juni über die Marke von 70 Euro/MWh und damit auf den höchsten Preis seit 2008. Der Haupttreiber der Entwicklung war der CO₂-Preis, der im zweiten Quartal von etwa 43 Euro/t auf knapp 57 Euro/t zulegte. Dieser Anstieg steht in Zusammenhang mit der Festlegung schärferer Klimaschutzvorgaben durch die Politik. Die EU hat das Reduktionsziel von 55 Prozent CO₂-Einsparung bis 2030 (gegenüber 1990) verabschiedet. Deutschland hat sein CO₂-Einsparungsziel für den gleichen Zeitraum in Reaktion auf das Bundesverfassungsgerichtsurteil zum Klimaschutzgesetz sogar auf 65 Prozent erhöht. Dadurch könnte sich auch der bis 2038 vorgesehene Kohleausstieg beschleunigen. Am Spotmarkt kostete das zweite Quartal 2021 im Durchschnitt 60,27 Euro/MWh, was beinahe eine Verdreifachung gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet. Zu den oben genannten Gründen gesellten sich unterdurchschnittliche Temperaturen im April und Mai und eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächere Windkrafterzeugung.

Die Befüllung der Gasspeicher in Europa erreichte Ende Juni nur einen Füllstand von 45 Prozent, was einem mehrjährigen Tiefstwert entspricht. Die Gründe dafür sind die besonders kalten Monaten April und Mai und die vergleichsweise geringe Lieferung von verflüssigtem Erdgas nach Europa in Folge der hohen asiatischen Nachfrage. Gleichzeitig sind die Preise am Spotmarkt und für die Frontmonate von unter 20 Euro/MWh Ende März bis auf über 31 Euro/MWh Ende Juni angestiegen. Geplante Wartungsarbeiten an Nordstream 1 und an norwegischen Förderstätten in den Sommermonaten reduzieren die erwarteten Gasflüsse weiter. Bis zum Beginn des Winters werden die Gasspeicherfüllstände voraussichtlich deutlich unter den Werten der Vorjahre liegen. Entsprechend hoch sind die Risikoaufschläge der Gaspreise für Lieferzeiträume bis 2022.

Im Berichtsquartal deuteten die USA bereits an, ihren Widerstand gegen das Pipelineprojekt Nordstream 2 aufgeben zu wollen. Inzwischen haben die USA offiziell auf Sanktionen gegen das Projekt verzichtet. Im Gegenzug verpflichtete sich Deutschland zu Zahlungen in einen Ukraine-Fonds.

Im Mai haben Bundestag und Bundesrat das Schnellladegesetz gebilligt, welches die rechtliche Grundlage für die geplante europaweite Ausschreibung zum Aufbau eines öffentlichen Schnellladenetzes mit 1.000 Standorten ist. Damit wird die Entstehung eines flächendeckenden Ladenetzes für Elektrofahrzeuge mit Leistungen von mindestens 150 kW gefördert, das den Bedarf für die Mittel- und Langstreckenmobilität an Fernstraßen und wichtigen Standorten im urbanen Raum abdecken soll. Insgesamt stehen 2 Mrd. Euro für den Aufbau und Betrieb neuer Schnellladeinfrastruktur bereit. Die Ausschreibung soll im Sommer 2021 starten.

Ende Juni verabschiedeten Bundestag und Bundesrat zahlreiche energiewirtschaftliche Regelungen. Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes wird das Ziel der Klimaneutralität um fünf Jahre auf 2045 vorgezogen. Das Emissionsziel bis

2030 wird von derzeit 55 auf 65 Prozent Treibhausgasminde rung gegenüber 1990 angehoben (s. oben). Über das Klimaschutz-Sofortprogramm mit einem Gesamtvolumen von 8 Mrd. Euro sollen Investitionen in klimafreundliche Technologien gefördert werden, darunter in energieeffiziente Gebäude (4,5 Mrd. Euro), klimagerechten sozialen Wohnungsbau (1 Mrd. Euro) und Klimaschutzverträge mit der Industrie (650 Mio. Euro). Auf die Energiewirtschaft, die mit 58 Prozent der zusätzlichen CO₂-Einsparungen die Hauptlast im neuen Klimaschutzgesetz trägt, entfallen 95 Mio. Euro.

Außerdem wurde die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes verabschiedet. Diese enthält Anpassungen am EEG bezüglich einer Umlagebefreiung für grünen Wasserstoff, Änderungen am Messtellenbetriebsgesetz, welche die Rechtsunsicherheit beim Smart-Meter-Rollout beseitigt, und die Einführung einer Regulierung von Wasserstoffnetzen. Mit Verweis auf das EU-Recht hat man sich für eine getrennte Regulierung der Erdgas- und Wasserstoffinfrastruktur entschieden. Per Entschließungsantrag wird die Bundesregierung jedoch dazu aufgefordert, sich bei der EU für Änderungen einzusetzen, die eine gemeinsame Regulierung möglich machen. Nicht gesetzlich umgesetzt wurden Forderungen nach einem schnelleren Anstieg des CO₂-Preises für Wärme und Verkehr, einer Aufteilung der CO₂-Kosten für Heizenergie zwischen Mietern und Vermietern, einer bundesweiten Solaranlagenpflicht für Neubauten und einer Erhöhung der Ausbauziele für Erneuerbare Energien. Im April hatte die Bundesregierung beschlossen, 2022 einmalig 4.100 MW Solarenergie und 1.100 MW Windenergie an Land zusätzlich auszuscheiden.

Geschäftsverlauf

Im **Geschäftsfeld Strom** sah sich die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** weiterhin einem enormen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Einige Anbieter locken die Kunden im Segment Privat- und Gewerbekunden mit Dumpingpreisen und Bonuszahlungen von bis zu 350 Euro. Zudem baut E.ON seine marktbeherrschende Stellung weiter aus. In der Folge ist die Wechselquote im Privat- und Gewerbekundensegment der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT merklich gestiegen und die Zahl der Kunden in der Grundversorgung gesunken. Im Bereich der Online-Marke 1·2·3energie nahm die Kundenanzahl ebenfalls ab und lag zum Quartalsende bei rund 120.000 Kunden. Somit ist die Vertriebsabgabe im Privat- und Gewerbekundensegment im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken. Im Industrie- und Geschäftskundensegment ist sie dagegen gestiegen, insbesondere durch Verbrauchszuwächse bei PFM-Bestandskunden. So konnte die Belieferung eines Großkunden aus der Papierbranche merklich ausgeweitet werden. Im Segment Stadt- und Gemeindewerke blieb die Vertriebsabgabe nahezu konstant.

Im **Geschäftsfeld Gas** ist die Vertriebsabgabe im Privat- und Gewerbekundensegment gesunken. Durch das neue BEHG, welches die Vorkosten für Gaslieferungen um 0,45 Cent/kWh erhöht hat, sah sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT gezwungen, Preisanpassungen vorzunehmen. Die Anzahl der 1·2·3energie-Gaskunden ging zum Ende des zweiten Quartals 2021 auf 58.000 Kunden zurück. Die Vertriebsabgabe im Segment Industrie- und Geschäftskunden stieg geringfügig an. Im Segment Stadt- und Gemeindewerke nahm sie aufgrund des relativ kalten Winters deutlich zu.

Im Geschäftsfeld **Elektromobilität** hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im zweiten Quartal den Ausbau der Ladeinfrastruktur in und außerhalb der Region weiter vorangetrieben. So wurden unter anderem in Magdeburg, Göppingen, Lorsch, Pirmasens und Kaiserslautern neue Ladesäulen errichtet. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT kooperiert im Bereich E-Mobilität neuerdings mit &Charge, einer Elektromobilitätsplattform, die das erste Bonusprogramm für kostenfreies Laden anbietet. Mit der kostenlosen App von &Charge können Einkäufe getätigt werden,

die von den Kooperationspartnern im Handel – darunter z. B. Otto, Rewe und Ikea – mit Ladestrom belohnt werden. Für aktive Beiträge zur Community, etwa eine Bewertung der Ladesäulen über die App, werden ebenfalls &Charge-Kilometer gutgeschrieben. Die Nutzer der App können ihr Guthaben nun auch an den Ladesäulen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT einlösen und diese bewerten.

Im Geschäftsfeld **Wärme** hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT den Auftrag zur Wärmeversorgung einer Senioren-Wohnanlage mit 50 Wohneinheiten in Gau-Algesheim erhalten. Gefordert war die Realisierung einer zentralen Wärmeversorgung möglichst ohne Einsatz fossiler Energien und mit einem hohen Maß an Energieautarkie. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT konnte sich mit ihrem Konzept einer hocheffizienten Sole-Wasser-Wärmepumpe, die aus einer Erdsondenanlage mit Erdwärme aus bis zu 100 Metern Tiefe gespeist wird und teilweise mit dem Strom aus einer auf den Dachflächen installierten PV-Anlage betrieben wird, im Bieterwettbewerb durchsetzen. Ca. 85 Prozent des Strombedarfs des Objektes können vor Ort erzeugt werden. Somit ist das Gebäude annähernd klimaneutral.

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT arbeitet künftig eng mit der Stadt Landstuhl im Bereich der Nahwärmeversorgung zusammen. Geplant ist die Errichtung einer Heizzentrale mit zwei hocheffizienten Blockheizkraftwerken à je 50 kWel/100 kWth für die Grundlast und einem Erdgasbrennwertkessel à ca. 400 kW für die Spitzenlast. Daran sollen rund 60 Grundstücke angeschlossen werden, auf denen ab 2022 Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften und Mehrfamilienhäuser gebaut werden.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat erneut umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. So wurden die Tief- und Wegebauarbeiten für den Neubau des Umspannwerks (UW) Vinningen weitgehend fertiggestellt. Die in den Genehmigungen für den Neubau des UW Bexbach enthaltenen Auflagen wurden geprüft und befinden sich nun in der Umsetzung. Die Vorplanung des 110 kV-Schaltwerks in Kaiserslautern Hohenecken wurde fortgeführt. Die drei Neubauten dienen zur Vermeidung von Netzengpässen und zur Erhöhung der Netz Zuverlässigkeit in der jeweiligen Region. Im Bereich der 110 kV-Freileitung wurde auf der Leitung Homburg - Otterbach der Seilzug von ca. fünf Trassenkilometern Leiterseil und Lichtwellenleiter abgeschlossen. Der umgebaute Teilabschnitt wurde in Betrieb genommen. Die Arbeiten am Seilzug Mutterstadt – Neustadt wurden fortgesetzt, ebenso die Tiefbauarbeiten für die 110 kV-Verkabelung zwischen dem UW Pirmasens und dem neu zu bauenden UW Vinningen. Im Bereich der Mittelspannungsanlagen wurde störungsbedingt die Erneuerung der Schaltstelle Heuchelheim-Klingen vorgezogen. Im 20 kV-Freileitungsbereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mastaustauschmaßnahmen ausgeführt. In der Gemeinde Edesheim wurden zwei bestehende Mittelspannungsfreileitungen gegen 20 kV-Kabel ersetzt. In Harthausen wurde mit der elektrischen Erschließung des Neubaugebietes „Südlicher Wooggraben“ begonnen. Zur Umsetzung des innovativen Energiekonzeptes mit einem kalten Nahwärmenetz waren Änderungen des bisherigen Ortsnetzes einschließlich der Errichtung eines neuen Umspannpunktes erforderlich.

Im April gründete die Pfalzwerke Netz AG gemeinsam mit der LINCON Beteiligungs AG die LPN Tiefbau GmbH. Die LPN Tiefbau GmbH mit Sitz in Landau ist auf die speziellen Bedürfnisse von regionalen Netzbetreibern ausgerichtet, die eine pünktliche und qualitativ hochwertige Umsetzung von Tiefbauarbeiten benötigen. Die Pfalzwerke Netz AG sichert sich mit dieser Gründung Kapazitäten im Bereich Tiefbau zur Umsetzung ihres ambitionierten Bauprogramms.

Die **PFALZSOLAR GmbH** hat für die Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim eine 750 kWp leistende Anlagenerweiterung in Ellerstadt fertiggestellt und an das Verteilnetz der Pfalzwerke Netz AG angeschlossen. In Thüringen konnte sie ihre erste förderfreie PV-Anlage (Leistung: 2,1 MWp) in Betrieb nehmen. Für 1,4 MWp wurde ein Power Purchase

Agreement mit der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT abgeschlossen. In den Niederlanden wurden zwei Projekte mit einer Leistung von 10,5 MWp fertiggestellt. Außerdem begann die Pfalzsolar GmbH den Bau des Projekts Broekstraat in der niederländischen Provinz Gelderland, bei dem 18,7 MWp Nennleistung errichtet werden. Im Bereich Privat- und Gewerbekunden konnte die Pfalzsolar GmbH die Verkaufszahlen sowohl des Vorjahres als auch des ersten Quartals übertreffen. Fast 300 Aufträge mit einer Nennleistung von mehr als 3,3 MWp wurden verzeichnet. Erneut wurden mehr als 60 Prozent der PV-Anlagen mit einem Stromspeichersystem verkauft. Der Absatz von Wallboxen an Privatkunden konnte ebenfalls gesteigert werden.

Bei der **PFALZKOM GmbH** zog die Auftragslage im zweiten Quartal erfreulich an. Die Schreckstarre der Pandemie scheint gebrochen. Der routinierte Umgang mit virtuellen Konferenzen und dem Arbeiten im Homeoffice stellt mittlerweile für viele die neue Arbeitsnormalität dar. Bislang aufgrund der Pandemie-Situation zurückgestellte Projekte werden von Kunden nun sukzessive wiederaufgenommen und realisiert. Die PFALZKOM GmbH hat den Schwerpunkt ihrer Marketing- und Vertriebsaktivitäten auf digitale Maßnahmen weiter ausgebaut und nutzt dabei verstärkt auch Social-Media-Kanäle. Mit dem Ziel, den Aspekt der Nachhaltigkeit ihrer Rechenzentren mehr in den Fokus zu rücken, hat sich die PFALZKOM GmbH zudem um die Aufnahme in den europäischen „Climate Neutral Data Center Pact (CNDCP)“ beworben. Mit einem sehr effizienten Betrieb und der Nutzung von 100 Prozent Ökostrom sind die Data Center Rhein-Neckar hier bereits auf einem guten Weg.

Das Geothermiekraftwerk der **Pfalzwerke geofuture GmbH** in Insheim konnte im zweiten Quartal ohne größere Unterbrechungen betrieben werden und wies eine Verfügbarkeit von 99,7 Prozent auf. Die eingespeiste Strommenge betrug 5.592 MWh.

Die **Pfalzgas GmbH** konnte im ersten Halbjahr mehr Neukunden gewinnen als im Vorjahreszeitraum. Dies ist im Wesentlichen auf den Bereich der Umstellung von anderen Energieträgern auf Erdgas zurückzuführen. Zudem ist die Nachfrage nach neuen Hausanschlüssen trotz Wegfall des gesonderten Verkaufsförderzuschusses weiterhin hoch. Im Gas-zu-Gas-Wettbewerb gingen dagegen erneut Kunden verloren. Erwartungsgemäß nahm der Anteil der fremd belieferten Kunden weiter zu.

Wirtschaftliche Lage

PFALZWERKE-Konzern, 2. Quartal

in Millionen Euro	2021	2020	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	714,1	691,8	22,3	3,2
EBIT	43,9	37,7	6,2	16,4
Jahresüberschuss	14,0	7,8	6,2	79,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	76,4	19,5	56,9	>100
Investitionen	43,6	34,2	9,4	27,5

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des zweiten Quartals 714,1 Millionen Euro und lagen um 22,3 Millionen Euro höher als im Vorjahreszeitraum. Höhere Erlöse aus dem Stromgeschäft und aus dem Verkauf von Windkraftanlagen in

der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT trugen maßgeblich zu diesem Anstieg bei. Gegenläufig sanken die Umsatzerlöse der Pfalzwerke Netz AG, was im Wesentlichen auf geringere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen ist.

Die **Bestandsveränderungen** betragen -13,7 Millionen Euro. Wesentlicher Grund für die Bestandsminderung ist der Verkauf des 2020 errichteten Windparks Wolfstein durch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Die **Gesamtleistung** ist um 10,3 Millionen Euro auf 721,1 Millionen Euro gestiegen.

Der **Materialaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahresquartal geringfügig auf 579,0 Millionen Euro verringert.

Der **Personalaufwand** ist um 3,1 Millionen Euro gestiegen, was im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter in der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen um 2,4 Millionen Euro höher aus und betragen 33,5 Millionen Euro.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 43,9 Millionen Euro (Vorjahr: 37,7 Millionen Euro). Hierin enthalten sind auch außerordentliche Erträge aus dem Verkauf des Hauptverwaltungs-Gebäudes in der Kurfürstenstraße in Ludwigshafen.

Das **Zinsergebnis** hat sich verbessert, was in erster Linie auf geringere Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist. Diese waren im Vorjahreszeitraum aufgrund der pandemiebedingten Kurseinbrüche an den Finanzmärkten höher ausgefallen.

Insgesamt ergibt sich ein Anstieg des **Jahresüberschusses** auf 14,0 Millionen Euro (Vorjahr: 7,8 Millionen Euro).

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 76,4 Millionen Euro deutlich über Vorjahresniveau. Der Anstieg erklärt sich hauptsächlich durch eine Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen und eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 43,6 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt.

Zum Ende des zweiten Quartals waren insgesamt 1.267 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.219). Hiervon waren 1.096 Mitarbeiter/innen unbefristet und 85 Mitarbeiter/innen befristet angestellt. Hinzu kommen 86 Auszubildende. Die Ausbildungsquote beträgt 6,8 Prozent.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Im zweiten Quartal 2021 blieb die Risikosituation gegenüber dem Jahresende 2020 im Wesentlichen unverändert. Es liegen keine Kenntnisse über wesentliche oder den Bestand des Pfalzwerke-Konzerns gefährdende Risiken vor.

Ausblick

Die im Berichtszeitraum beobachtete positive Entwicklung des Rohertrags dürfte auch im Gesamtjahr 2021 Bestand haben. Die Sonstigen betrieblichen Erträge werden voraussichtlich gegenüber dem Vorjahr sinken. Das prozentuale Wachstum des EBIT dürfte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr leicht abschwächen. Die positive Entwicklung des Zinsergebnisses wird sich voraussichtlich fortsetzen, allerdings in deutlich abgeschwächter Form, da sie im ersten Halbjahr stark von den Kurschwankungen an den Finanzmärkten im Vorjahreszeitraum geprägt ist. Insgesamt ist zu erwarten, dass der Jahresüberschuss 2021 deutlich über dem Vorjahreswert liegen wird.